

Merkblatt: Hausarbeiten

Hausarbeiten (oder auch kürzere Essays) sind wissenschaftliche Texte, die dazu dienen, das selbständige Bearbeiten wissenschaftlicher Problemstellungen zu üben. Sie sind als Vorbereitung auf umfassendere Arbeiten zu sehen (Abschlussarbeiten). Darüber hinaus sollen sie dem Erwerb von und dem Umgang mit Fachwissen dienen, da Schreiben eine Form des Denkens darstellt. Hausarbeiten müssen sowohl formalen und sprachlichen als auch inhaltlichen Kriterien gerecht werden. Umfang: 10-12 Seiten (BA), 12 bis 15 Seiten (MA).

Plagiate (Nutzung wörtlicher Zitate ohne Belege) bzw. nicht selbst verfasste Arbeiten werden als Täuschungsversuch gewertet. Die Leistung gilt nicht als erbracht. Eine „zweite“ Chance wird in solchen Fällen nicht gewährt! Die Grundregeln des Zitierens werden als bekannt vorausgesetzt.

Vorgehensweise

- Überlegen Sie sich ein Thema, das Sie im Rahmen der vorgegebenen Seitenzahl bearbeiten können. Überlegen Sie, was Sie genau an dem Thema interessiert und warum Sie es für relevant halten.
- Lesen Sie sich in das Thema ein, ohne allerdings den Anspruch zu erheben, das Thema erschöpfend zu recherchieren, bemühen Sie sich vielmehr um einen Überblick, der Ihnen das Sortieren von Einzelaspekten erleichtert und Ihnen Anregungen für eine konkrete Fragestellung gibt.
- Formulieren Sie eine Fragestellung und überlegen Sie in welchen Teilschritten, Sie die Fragestellung bearbeiten wollen. Unterscheiden Sie bei diesem Vorgang verschiedene W-Fragen (Wer? Was? Wie? Warum?), je nach Auswahl der Frage bieten sich unterschiedliche Herangehensweisen an (Was genau wollen Sie wissen?).
- Überlegen Sie welche Hypothesen mit dieser Fragestellung verbunden sind? Welche Zusammenhänge oder Kausalbeziehungen wollen Sie untersuchen? Welche allgemeinen Aussagen oder welche spezifischen Erkenntnisse interessieren Sie?
- Überlegen Sie welche theoretischen Ansätze (z.B. Erklärungsansätze), welche Methoden (z.B. Vergleich von Fällen; Auswertung quantitativen Daten; Inhaltsanalyse), welche sozialwissenschaftlichen Begriffe, Konzepte und Typologien Ihnen für die Bearbeitung nützlich sind.
- Überlegen Sie sich einen Argumentationsgang („roten Faden“) und ordnen Sie Ihr Material (Literatur) entsprechend zu.
- Beginnen Sie nicht „zu spät“ mit dem Schreibprozess, da sich zumeist erst beim Schreiben bestimmte Fragen ergeben bzw. Sie auf „Lücken“ aufmerksam werden, die Sie noch mit Lektüre füllen müssen. Planen Sie insbesondere für den Schlussteil der Arbeit ausreichend Zeit ein, da dieser zumeist darüber entscheidet, ob eine Arbeit „rund“ ist oder nicht.
- Sie sollten dabei nicht Ihre Lektüre paraphrasieren, sondern möglichst das Gelesene in eigenen Worten wiedergeben und deutlich machen, dass Sie sich das Wissen nicht nur angeeignet, sondern dieses auch reflektiert haben.
- Scheuen Sie sich nicht, Gedanken wieder zu verwerfen, bereits Geschriebenes zu korrigieren oder zu streichen sowie eventuell am Ende Textteile umzustellen oder ggf. neu zu schreiben, um die Arbeit insgesamt kohärenter und konsistenter zu machen.

- Bemühen Sie sich stets um Präzision bei der Nutzung von Begrifflichkeiten, um eine möglichst klare und unmissverständliche Sprache und um eine sachliche Ausdrucksweise.
- Lesen Sie sich vor der Abgabe Ihre Arbeit nochmals gründlich durch und überprüfen Sie selbst, ob Ihre Arbeit logisch und nachvollziehbar aufgebaut ist. Bitten Sie ggf. Kommilitonen, sich die Arbeit nochmals anzusehen. Im Falle von Gemeinschaftsarbeiten sollte ohnehin jeder/jede alle Teile der Arbeit gelesen haben und Sie sollten sich gegenseitig auf Schwächen aufmerksam machen.

Aufbau der Arbeit

- Einleitung:

Diese umfasst i.d.R. Themenstellung, Begründung des Themas (Relevanz) sowie die Einordnung des Themas in den übergeordneten Kontext, die Entwicklung der Fragestellung sowie die Darstellung des Argumentationsgangs. Zumeist sollten die wichtigsten Begriffe und Unterscheidungen in der Einleitung definiert und eingeordnet werden. Eventuell sollten Sie auch deutlich machen, welche Aspekte Sie aus welchen Gründen nicht behandeln werden, um Ihr Thema sinnvoll einzugrenzen.

- Hauptteil:

Dieser kann sich – abhängig von Thema und Fragestellung – in einen Theorie- und einen Empirieteil unterscheiden. In jedem Fall benötigen Sie ein grundlegendes, konzeptionelles Kapitel, in dem Sie die Fragestellung operationalisieren und deutlich machen, auf welche theoretischen, konzeptionellen oder methodischen Grundlagen Sie zurückgreifen wollen, welche Begriffe und Unterscheidungen Ihnen wichtig sind bzw. welche Literatur Sie dabei zu Rate gezogen haben. Die Kapitelfolge sollte so aufgebaut sein, dass Sie die Fragestellung schrittweise abarbeiten und die wichtigsten Aspekte des Themas aufrollen. Dabei kann man verschiedene analytische Gliederungsmuster unterscheiden (z.B. „vom Abstrakten zum Konkreten“; „Gesamphänomen und seine Einzelteile“; „Ursache-Wirkung-Zusammenhang“; „Vergleich von Fallstudien“, „chronologische Abfolge“). Achten Sie auf entsprechende Überleitungen von einem Kapitel zum nächsten. Sie sollten auf lange, seitenfüllende Zitate verzichten, sondern vielmehr Ihre Gedanken und Argumente mit prägnanten, aussagekräftigen Zitaten unterlegen (Vorsicht bei Internetquellen: Z.B. Wikipedia mag zwar bei der eigenen Recherche nützlich sein, ist aber keine seriöse, zitierfähige Quelle).

- Schlussteil:

In diesem Teil sollten Sie Ihre Ergebnisse zusammenfassen, übersichtlich darstellen und in den größeren Kontext einordnen. Wie wollen Sie die selbstgestellte Frage beantworten? Ferner sind – je nach Arbeit – folgende Punkte denkbar: Welche Probleme sind Ihnen deutlich geworden? Welche Pro- und Contra-Argumente sind relevant? Welche allgemeinen Aussagen lassen sich mit Ihren Ergebnissen belegen oder widerlegen? Welcher Erklärungsansatz hat sich bestätigt? Welche normativen Urteile leiten sich aus der Arbeit ab? Im Falle von problemorientierten Arbeiten stellt sich u.U. auch die Frage nach Empfehlungen, die Sie der Politik geben würden (Was müsste/sollte getan werden?). Darüber hinaus gilt es eine eigene Bewertung vorzunehmen, d.h. eine reflektierte, abgewogene Stellungnahme zu formulieren, die sich kritisch mit dem Thema auseinandersetzt. Auch die Formulierung von offenen, ungeklärten Fragen kann dazu gehören ebenso wie die Kritik an der Literatur – sei es an empirischen Abhandlungen, an den verfügbaren Quellen oder an Theorien.

Bewertungskriterien

Die Bewertung der Hausarbeit bemisst sich an formalen, sprachlichen und inhaltlichen Kriterien. Dazu können folgende Aspekte zählen:

(a) Formale und sprachliche Kriterien (gelten für alle Arbeiten):

- Titelblatt (Name, Matrikelnr., Studiengang, Seminar, Semester, etc.)
- Layout/Schriftbild (lesbar!) (z.B. 12pt, 1 ½ zeilig)
- einheitliche Zitierweise (z.B. Harvard Style)
- vollständiges Verzeichnis genutzter Literatur und Dokumente
- korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung
- allgemeinverständlicher Sprachstil und logischer Satzbau
- Nutzung und Erläuterung von Fachbegriffen

(b) Inhaltliche Kriterien (abhängig von Thema und Fragestellung):

- Fragestellung und Themenauswahl
- Einordnung und Begründung der Fragestellung (Erkenntnisinteresse)
- Gliederung (Einleitung, Hauptteil, Kapitelunterteilung, Schluss)
- Systematische Vorgehensweise
- nachvollziehbarer, konsistenter Argumentationsgang („Roter Faden“)
- präzise Verwendung von Fachbegriffen, Konzepten und Theorien
- Umgang mit und Anwendung von Methoden und Theorien
- Erfassung von zentralen Argumenten und Aussagen
- nachvollziehbare und belegte Darstellung von Zusammenhängen
- sinnvolle Verwendung von Zitaten
- Verständnis für das Thema sowie selbständige Erarbeitung
- Schwierigkeitsgrad des Themas
- Kritik/Bewertung/eigene Reflektion des Themas
- Nutzung der einschlägigen Literatur bzw. Quellen
- kritischer Umgang mit Quellen (gilt insbesondere für Internetquellen)
- Formulierung eigenständiger Ideen

Für weitere Tipps und Anregungen für den Schreibprozess (inklusive formaler Aspekte), zu Recherchetechniken sowie zum Umgang mit Literatur/Quellen empfehle ich:

Schlichte, Klaus, 2005: Einführung in die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft, Wiesbaden: VS-Verlag.

Stykow, Petra/Daase, Christopher/MacKenzie, Janet/Moosauer, Nikola, 2009: Politikwissenschaftliche Arbeitstechniken, München: W. Fink/UTB.